

LA VUE DES ALPES ↔ TÊTE DE RAN

Geschichte und Anekdoten (1880-1950)

2.12.2023 → 14.4.2024 - Fotografische Wanderung



LA VUE DES ALPES ↔ TÊTE DE RAN

Geschichte und Anekdoten (1880–1950)

2.12.2023 → 14.4.2024

Fotografische Wanderung

Die Geschichte und die prestigeprächtige Vergangenheit der Pässe La Vue des Alpes (1283 m) und Tête de Ran (1329 m) sind eng mit der Verbesserung der Kommunikationswege und –mittel verbunden, die unbestreitbare Faktoren des sozialen und wirtschaftlichen Wohlstands darstellten. Im 19. Jahrhundert wurden die ersten öffentlichen Einrichtungen eröffnet, um die Soldaten, Reisende und freizeitliebende Touristen sowohl im Sommer als auch im Winter zu beherbergen, da der bezahlte Urlaub eingeführt wurde. Man klettert auf die Bergkämme, um zu essen, trinken, schlafen, Schlitten, Bob und Ski fahren, sowie um Sportwettkämpfen anzusehen, die Aussicht zu genießen, Osterglocken zu pflücken, aber auch... um zu tanzen!

Vom Weg zur Straße

Machen wir uns nichts vor: Diese beiden Pässe markieren geografische, meteorologische, aber auch politische Grenzen. Die ersten Wege, die von den rodenden Siedlern des Val-de-Ruz angelegt wurden, stammen aus dem Ende des 14. Jahrhunderts. Sie bleiben trotz der wachsenden wirtschaftlichen Bedeutung von La Chaux-de-Fonds und Le Locle bis zum Ende des 18. Jahrhunderts kurvig, chaotisch und mittelmäßig, um nicht zu sagen vernachlässigt. Um von Valangin nach La Chaux-de-Fonds zu gelangen, musste man auf kaum befahrbaren Feldwegen über Les Loges, Le Haut des Loges (heute Pass von La Vue des Alpes), Les Prés de Suze, den Pass von La Brûlée (südwestlich von La Motte), Boinod, den Mont Sagne, Les Crosettes, den Creux des Olives (Bois du Couvent) und die heutige Rue du Grenier gehen. Zu dieser Zeit entsprach die Straßenpolitik des Neuenburger Landes den Bedürfnissen der Weinbau-, Weide- und landwirtschaftlichen Aktivitäten des Littorals. Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die Verbindung zu den Bergen zu einer Priorität unter dem französischen Regime von Prinz Berthier, der einen Durchgang für die Truppen aus der Franche-Comté ins Wallis (das damals ein napoleonisches Lehen war) einrichten wollte. Zuvor war die Überquerung des Passes keine leichte Aufgabe, vor allem im Winter. Es wurde eine strategische Straße zwischen dem Val-de-Ruz und La Chaux-de-Fonds gebaut (1807–1812), die nach dem Pflichtsystem unterhalten wurde, was eine mühsame Knechtschaft darstellte. Der Weg vom Val-de-Ruz über den Pass Tête de Ran, den Mont Dar, La Sagne und Entre-deux-Monts nach Le Locle wurde nicht mehr begangen.

Ab 1844 gab es einen regelmäßigen Postkutschenservice, der La Chaux-de-Fonds in fünf Stunden mit Neuenburg verband, bevor er mit der Eisenbahn in Konkurrenz trat: der Eisenbahntunnel unter La Vue des Alpes wurde in der Tat im Jahr 1860 eingeweiht (1h25 für die Fahrt mit dem Zug nach Neuenburg und 1h42 für die Fahrt zurück). Nebenbei sei erwähnt, dass sich die Bevölkerung der Uhrenstadt La Chaux-de-Fonds, die sich im wirtschaftlichen Aufschwung befand, zwischen 1850 und 1900 verdreifachte.

Vom Gestein zum Teer

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts sind Handel und Tourismus in vollem Gange und die Straßen im Sommer immer noch staubig und schlammig, im Winter eisig und rutschig. Es kommt zu spektakulären Unfällen, die oft tödlich enden und über die in der Presse ausführlich berichtet wird. Es sei darauf hingewiesen, dass die Straßen nur mit einem angehängten Dreieck geräumt wurden und dass es vor dem Zweiten Weltkrieg nur wenig oder gar nicht gestreut wurde.

1929 wandten sich der Touring-Club und der Automobilclub der Schweiz an einen gewissen Charles L'Eplattenier (Maler und Pädagoge), um den Verlauf der berühmten neuralgischen Achse über den Pass La Vue des Alpes zu überdenken. Seine Vorschläge wurden jedoch schnell wieder verworfen, da sie als teuer und zu weit entfernt von der Idee eines Tunnels zwischen den Petites Crosettes (La Chaux-de-Fonds) und La Jonchère (Val-de-Ruz) angesehen wurden, die vom Gemeindeingenieur Jules Curti befürwortet wurde. Es folgten jedoch einige bedeutende Verbesserungen auf diesem stark befahrenen Abschnitt, wie die Asphaltierung der Fahrbahn (1930–1931) und die Umgehung von La Motte, um den Pass von La Brûlée zu vermeiden (1954). Erst 1994 wurde die Verbindung zwischen dem Küstengebiet und den Bergen durch die Inbetriebnahme des Straßentunnels unter La Vue des Alpes wirklich vereinfacht.

« Lieux-dits »

Die Bezeichnung «Vue des Alpes» taucht in diesem Gebiet erst 1843 auf, als der Staatsrat der Gemeinde Fontaines ein Schildrecht für den Bau eines Hotels mit dem Schild «À la vue des Alpes» in Les Loges gewährte. Der Pass von Haut des Loges, über den ab 1814 zahlreiche Truppen zogen, wurde erst Ende des 19. Jahrhunderts als Vue des Alpes und später als Pass von La Vue des Alpes bezeichnet.

Was die Bezeichnung «Tête de Ran» betrifft, so erfordert sie einige etymologische Entschlüsselungen. Der Gipfel (tête) ist 1421 m hoch. Der Begriff «ran» ist umstrittener. Im Neuenburger Dialekt bezieht er sich auf einen Holzstapel, aber manche bringen ihn auch mit steilen Felsen («rans» oder «rancs») oder auch mit dem Familiennamen Dorant in Verbindung. Fiktionen von Kartografen, Geografen oder Druckern? Im Laufe der Jahrhunderte sind verschiedene Schreibweisen zu beobachten, wie Teste Dorant (1630), Teste de Rang (1707), Tête de Rang (1713) oder auch Tête Dérand (um 1925).

Was den Pass (1329 m) betrifft, so bezeichnet die revidierte Karte von d'Ostervald (1838–1845) diesen Ort als «La Sauge», wo um 1810 das Gasthaus Tête de Rang gebaut wurde.

Heute bezieht sich die Bezeichnung «Tête de Ran» gleichermaßen auf den Gipfel (den man umgangssprachlich als «La Bosse» bezeichnet) und den Pass.

Hundertjährige Fotografien

Die auf dieser Route gezeigten Bilder wurden von Amateur- oder Berufsfotografen aufgenommen und werden alle in der audiovisuellen Abteilung der Stadtbibliothek von La Chaux-de-Fonds aufbewahrt. Sie sind echte Archivadokumente (manche über hundert Jahre alt) und wurden für diesen Anlass leicht bearbeitet, bevor sie im Großformat reproduziert wurden. Es erschien uns wichtig, die manchmal wichtigen Spuren ihrer Geschichte (Kratzer, Brandflecken, Flecken, Falten) zu hinterlassen oder bestimmte aussagekräftige Bilder trotz ihrer ungefähren Fokussierung, ihrer Überbelichtung oder der Bewegungsunschärfe aufgrund einer langen Belichtung zu präsentieren.

ADVAT

Diese Fotoausstellung im Freien wird Ihnen von der ADVAT angeboten. 1986 gründeten einige Unternehmer die ADVA aufgrund eines Projekts zur Rückzonung des Sektors Montagne de Cernier. Im Jahr 2010 erweiterte der Verein seinen Aktionsradius auf Tête de Ran und fügte seinem Akronym ein finales T hinzu. Heute orientiert sich ADVAT insbesondere am touristischen Potenzial der Region (Sport- und Freizeitaktivitäten, Zugänglichkeit, Gastronomie) und achtet dabei auf Harmonie mit der natürlichen Umgebung. Die erste Ausgabe dieser Ausstellung beschränkt sich auf die Jahre 1880–1950. Weitere sind bereits geplant.

Unterstützen Sie die ADVAT

Möchten Sie ADVAT und seine Aktionen unterstützen? Werden Sie Mitglied unseres Vereins oder erwerben Sie einen Satz Postkarten.

Verkaufsstellen: Buvette-Relais von La Vue des Alpes, Nordisches Zentrum von La Vue des Alpes, Skilift Crêt-Meuron, Buvette de Derrière Tête de Ran, Juice Food Truck Pétillant Tête de Ran, Tourismusbüros von La Vue des Alpes, Cernier (Evologia) und La Chaux-de-Fonds, Payot Libraire La Chaux-de-Fonds, Laiterie de Chézard-St-Martin.

Respektieren Sie die Bilder und die Natur, nehmen Sie Ihren Abfall mit und halten Sie Ihre vierbeinigen Freunde an der Leine. Danke!

Gestaltung und Texte: Anouk Hellmann

Graphische Gestaltung: Aline Henchoz

Montage von Strukturen: Daniel Christen, Philippe und Ryan Reichenbach

Lieferanten: CESA Visuelle Kommunikation (Bilder), Technique Métal (Metallkonstruktionen), MGO Bâtiment + Génie Civil (Betonsockel)

Mitglieder des ADVAT-Vorstands: Philippe Carrard, Peter Donker, Nicolas Grandjean, Anouk Hellmann, Jérémy Huguenin und Léonard Reichen

Der Vorstand der ADVAT möchte sich herzlich bei den Landbesitzern und –bewirtschaftern bedanken, ohne die die Veranstaltung nicht stattfinden könnte. Diese Ausstellung wurde von zahlreichen Partnern unterstützt. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt: der Loterie romande, der Republik und dem Kanton Neuenburg, der Ernst Göhner Stiftung, der Stadtbibliothek von La Chaux-de-Fonds und ihrer audiovisuellen Abteilung, dem Centre nordique de La Vue des Alpes und Neuchâtel Ski de fond, MGO Bâtiment et Génie civil, der Fondation Casino Neuchâtel, der Banque cantonale neuchâteloise, der Nuit de la photo La Chaux-de-Fonds, der Skilift Crêt-Meuron, Tourisme neuchâtelois, Arcinfo, Payot Libraire, Technique Métal, Cesa Communication visuelle, die Association pour la sauvegarde du patrimoine militaire (région Neuchâtel), der Gemeinde Val-de-Ruz, Insulae, den lokalen Gastronomen, der Laiterie de Chézard-St-Martin, sowie auch Christian Ackermann (garage Ackermann Oldtimer, Dotzingen), Hans Ulrich Aeberhard, Anne Bois, Théo Brand, Christine Carrard, Bernard Chapuis, Caroline Chollet, Annette Demierre, Odile Duvoisin, Maurice Evard, Rémy Gogniat, Patrick Guerne, Alain et Lionel Jaccard, René Koelliker, Jean-Blaise Matthey, Bernard Soguel, Jean Sponsiello, Armand Studer et Jean-François Vernier.

Informationen und Programm der Aktivitäten

advat.ch

+41 32 889 68 95

info@advat.ch

Mit Unterstützung von

